



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Seraph Oder Schul der Heiligen Liebe

Caraffa, Vincenzo

Cölln, 1723

XIV. Die Liebe Gottes ist die freygebigste Lieb.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-50356](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-50356)

O daß mir mit jenem Heiligen die
Gnad zugelegt würde / ab heiligem Ges-
spräch nimmer zu ermüden / über die ex-
tele aber alsbald einzuschlafen. Ist un-
ser Herz ein Tempel / so ist unsere Zung
eine / durch den heiligen Geist angeblasene
Trompetten; die heilige Lieb ist ein
allgemeine Bewögunng / so die Seel
sambt all ihren Kräfften zu ihrem Zweck
treibet; gleich wie sie aber das Herz zur
Liebe Gottes anführt / also muntert sie
die Zung zu desselben Lob und Preis
auff.

Hätte ich doch hundert tausend
Herzer meinen Gott zu lieben und zu lo-
ben! last uns unsere Zungen mit den En-
glishen vereinbahren / und Gottes Lob
sambt ihnen unablässlich auffschallen.

Bierzehnte Betrachtung.

Die Liebe Gottes ist die freyge-
bigste Lieb.

W Er kan der göttlichen Liebe Freyge-
bigkeit begreifen? sie ist in Auf-
spendung natürlicher Gaben unersätz-
lich / in Auftheilung der übernatürlichen

gar verschwendisch. Der Natur nach
gibt sie uns das erste Wesen / Nahrung
Wachsthumb; fünff Sinn / die Ein-
bildungs-Krafft / und Vernunft; zur
übernatürlichen Nothturfft schenckt sie
uns die Gnad / das Erb zu künfftiger
Herrlichkeit / die / in Christo vermensche-
te Gottheit / ja im Hochwürdigsten Gut-
Christum selbst / sambt dem Schatz all
seiner Verdiensten. Was soll ich dem
Herrn wiedergelten? wie soll Ich
danckbahr seyn vor alles / so Er mir
geben? Das best / so die Natur mag
auff / und beybringen; das ist; die wahr-
re Vernunft / legt Er mir unentgeltlich
zu; das höchste / so in übernatürlichen
Gnaden-Geräth zu gnden / nemlich
Christum / gibt Er von freyen stücken
dazu. Was soll ich dem Herrn hin-
gegen schencken? mit was Danck-
bahrkeit so unerschäßliche Gutthätigkeit
begegnen?

Stattet ihr / O liebe Engel / dem Ge-
ber alles guten / durch immerwährende
Groß-sprechung sothaner Freygebigkeit
gebührende Dancksagung vor uns ab:
De

Der H. H. Dreyfaltigkeit dancke Du vor
uns / O gloriwürdigste Königin der En-
gelen / daß sie an uns Barmherzig-
keit erwiesen; Du aber / O allerheilig-
ligst / und seligste Menschheit JESU
CHRISTI, vertrette bey ihr dießfalls
unsere Stell; weilen sie durch dich / und
deine Verdienst uns so grosse Gutthaten
bezeiget.

Spring vor Freuden auff / meine
Seel / in Lob-Sprüchen der Süßigkeit;
frohlocke mein Herz / bey Erinnerung so
grosser Wohlthaten; schencke dich deis-
nem Gutthäter ganz; gib Ihm durch
Erkantnis seiner unendlichen Güte deis-
nen Verstand wieder; gib Ihm wieder
deine Gedächtnis durch stäts-frische Er-
innerung an seine Gaben; gib Ihm deis-
ne Zung wieder durch immerwehrenden
Lob seiner Freygebigkeit; stell Ihm deis-
ne Hand wieder zu durch unablässliche
Übung der Barmherzigkeit gegen
deinen Nächsten auß Liebe sei-
ner göttlichen Majestät.